

Richtige und falsche Impfausweise

10.04.2021 (SZ)

Die fortschrittlichste Idee, die Grundrechte der Bürger nicht länger pauschal zu beschneiden, kommt aus dem Landkreis Altötting und stammt von CSU-Landrat Erwin Schneider. Noch im April erwartet Schneider eine Delegation des Computerriesen IBM in Altötting. Der soll im Auftrag der Bundesregierung einen digitalen Impfnachweis entwickeln – und dabei auf die in Altötting eingesetzte Blockchain-Technik setzen. Schneider ließ schon im vergangenen Jahr einen Impf-Nachweis entwickeln, der seit Januar beinahe 7.000 Mal ausgegeben wurde – an all jene Bürger, die bereits die zweite Corona-Impfung hinter sich haben. Für den Gebrauch in Läden oder für einen Konzertbesuch gibt es den Nachweis als Plastikkarte mit Namen, Geburtsdatum und Passfoto. Das Foto erspart im Vergleich zum gelben Impfpass das zusätzliche Vorzeigen des Personalausweises. Etwa bei Grenzübertritten oder Flugreisen, kommt der QR-Code auf der Rückseite der Karte ins Spiel. Über diesen lassen sich die Daten auslesen. Hinterlegt sind sie praktisch unveränderbar auf sogenannten Blockchains, auf denen auch Kryptowährungen wie Bitcoin basieren. Konkrete Einsatzmöglichkeiten gibt es für den Impfnachweis auch im Landkreis Altötting noch nicht, sagt Schneider.

26.04.2021 (SZ)

Eine Mitarbeiterin in dem niedersächsischen Impfzentrum Friesland soll in sechs Fällen Biontech-Impfstoff durch eine Kochsalzlösung ausgetauscht haben. Die Frau gebe an, eine zu Boden gefallene Ampulle damit ersetzt zu haben, teilte die Polizei mit.

05.05.2021 (MDR.de)

Fälscher bieten Impfausweise mitteldeutscher Impfzentren an, auf Telegram kursieren weitere Angebote für angeblich individuelle Impfausweise zum Nachweis der Covid-19-Impfung. "Original Dokument mit Stempel, Sticker & Unterschrift. Chargennummer & Impf-Datum stimmen überein", heißt es in einem Kanal des Messenger-Dienstes "Telegram".

21.05.2021 (Deutsches Ärzteblatt)

Wer falsche Angaben in Impf-, Genesenen- und Testdokumente einträgt oder wer unrichtige Dokumente dieser Art nutzt, macht sich künftig strafbar. Das hat der Bundestag gestern am späten Abend mit dem Infektionsschutzänderungsgesetz beschlossen. Der Neuregelung zufolge dürfen Ärzte und Apotheker künftig auch ein digitales Coronaimpfzertifikat ausstellen und dort auch bereits erfolgte Impfungen nach Prüfung nachtragen.

22.05.2021 (SZ)

Die Impfkampagnen gegen Covid-19 laufen, aber viele Länder, darunter Deutschland, verfügen entweder noch nicht über fälschungssichere digitale Impfbescheinigungen oder erlauben aus Rücksicht auf die ältere Bevölkerung weiterhin die Impfpässe aus Papier, auch in Zukunft. Die Impfpässe machen es den Fälschern leicht. Man kann die gelben Blankobögen ganz einfach im Internet bestellen, 50 Stück kosten 129,99 Euro. Die Aufkleber mit den Chargennummern der Impfstoffampullen verfügen über keine fälschungssicheren Merkmale, sie lassen sich mit jedem handelsüblichen Drucker vervielfältigen. Wer sucht, findet zahlreiche Vorlagen in den sozialen Medien: Menschen, die stolz Fotos ihres Impfpasses mit

dem begehrten neuen Eintrag posten. Es fehlt dann nur noch der Stempel eines Arztes oder eines Impfzentrums.

Die Pläne von Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU), dass auch die Apotheken nachträglich Impfungen in das System digitaler Impfbefreiung eintragen sollen, ist kritisch. Der digitale Impfpass, der ab Ende Juni funktionieren soll, ist laut Experten zwar fälschungssicher – aber können auf diesem Weg nicht doch ersichene Impfnachweise ins System gelangen?

Ende Juni soll der digitale Impfnachweis kommen, auf Reisen ebenso gültig wie daheim. Hält das Projekt, was die Politik verspricht?

Der sogenannte CovPass soll Menschen einen Teil ihrer Freiheit zurückgeben. Wer gegen das Coronavirus geimpft wurde, an Covid-19 erkrankt und wieder genesen ist oder einen negativen Test nachweisen kann, erhält einen QR-Code. Im Sommer könnte das digitale Impfbefreiung Reisen innerhalb Europas ermöglichen.

Im Gegensatz zu anderen Staaten hat sich Deutschland gegen ein zentrales Impfregister entschieden. Das erschwert es zwar, die Impfnachweise auszustellen, verringert aber die Missbrauchsgefahr.

25.05.2021 (SZ)

Digitale Impfpässe – eine Blamage für die Bundesregierung.

Ende vergangener Woche hat sich die Europäische Union (EU) auf einen digitalen Impfpass verständigt. Ein Zertifikat in Form eines einfachen QR-Codes auf Papier oder auf dem Mobiltelefon soll den Weg in die neue Normalität öffnen. Doch – peinlich, peinlich – ausgerechnet Deutschland, Europas führende Wirtschaftsnation, ist noch weit zurück. Ein digitales Impfbefreiung werde erst Ende Juni bereitstehen, sagt das Bundesgesundheitsministerium.

09.06.2021 (Handelsblatt)

Preise von „mehreren Hundert Euro“ – Behörden ermitteln in über 100 Fällen wegen gefälschter Impfpässe. Der gelbe Impfpass aus Papier ist einfach zu fälschen.

04.09.2021 (NDR.de)

In Niedersachsen sind seit Jahresbeginn Dutzende gefälschte Impfpässe aufgetaucht. Meist fallen sie auf, wenn die Impfpass-Inhaber in Apotheken ein digitales Impfbefreiung verlangen.

18.09.2021 (AZ Mainz)

Der Handel mit gefälschten Impfausweisen beziehungsweise Zertifikaten im Internet blüht. Nun berichten Ärzte von einer neuen Masche, die ihnen die Sprache verschlägt: Impfgegner oder -skeptiker versuchen, Hausärzte zu bestechen. Danach registrieren Hausärzte aus dem Rhein-Main-Gebiet zurzeit erstmals und vermehrt Bestechungsversuche der folgenden Art: Die betreffenden Personen schoben einen Umschlag mit zum Beispiel 300 bis 500 Euro über den Tisch – verbunden mit der Bitte, den Nachweis der Corona-Impfung doch in den Impfausweis einzutragen. Samt Stempel und Unterschrift des Arztes. Dieser solle jedoch auf die Impfung verzichten oder, wenn es sein muss, eine einfache Kochsalzlösung ohne den Impfstoff spritzen. Wie viele solcher Versuche in Hessen, Rheinland-Pfalz und gar bundesweit schon unternommen worden sind, ist noch unklar.

25.09.2021 (AZ Mainz)

Ansturm auf gefälschte Impfausweise: „Impfausweise kann sich jeder ohne Probleme offiziell bestellen, einen Stempel kann man leicht selber anfertigen und eine Unterschrift lässt sich erfinden.“ Bislang seien auch noch keine fälschungssicheren Dokumente in Aussicht.

06.10.2021 (SZ)

PDF-Dokumente lassen sich mithilfe frei verfügbarer Programme in wenigen Sekunden so umwandeln, dass man sie bearbeiten kann – bis hin zur Veränderung des Testdatums oder des Namens der getesteten Person. Das von Jens Spahn (CDU) geführte Haus hält sich auf Anfrage bedeckt. Das Ministerium weist immerhin auf den Tatbestand der Urkundenfälschung hin, dieser sei durch die Fälschung von Schnelltest-Zertifikaten erfüllt. Im Bundestag hat man das Problem inzwischen wahrgenommen. Die Grünen etwa fordern, die Schnelltest-Zertifikate sicherer zu machen, indem man die Regelung so ändert, dass Ergebnisse nur noch über die Apps oder mit einem fälschungssicheren QR-Code ausgestellt werden dürfen. Aus dem Bundesgesundheitsministerium, der eigentlich zuständigen Stelle, kommt auf die Frage, wie sich das Fälschen von Testergebnissen erschweren ließe, keine Antwort.

06.10.2021 (AZ Mainz)

Die mutmaßlich falsch ausgestellten Impfbescheinigungen einer Hausarztpraxis im Landkreis Donau-Ries sollen mehrere Hundert Patienten erhalten haben. Der Hausarzt wird verdächtigt, seinen Patienten Impfausweise über Corona-Schutzimpfungen ausgestellt zu haben, ohne tatsächlich einen Impfstoff gespritzt zu haben. Unklar ist weiterhin, wie die Impfungen bei dem Hausarzt abgelaufen sind. Es könnte sein, dass den Patienten unwissentlich beispielsweise einfache Kochsalzlösung injiziert wurde.

22.10.2021 (SZ)

Nach mutmaßlich falsch ausgestellten Impfbescheinigungen einer Hausarztpraxis im Landkreis Donau-Ries haben viele Betroffene keinen ausreichenden Impfschutz. Knapp 300 Menschen hätten sich bislang auf Covid-19-Antikörper testen lassen, bei etwa zwei Dritteln sei der Test negativ ausgefallen, teilte das Landratsamt in Donauwörth am Donnerstag mit. Die Behörde empfehle auch allen Betroffenen mit Antikörpern, sich noch einmal gegen Corona impfen zu lassen. Allein durch die Tests könne man nicht sicher sagen, wie oft geimpft wurde. Mit einer weiteren Impfung würden die Betroffenen nach Definition des Robert-Koch-Instituts zudem als vollständig geimpft gelten. Wie viele Menschen insgesamt betroffen sein könnten, wollte ein Polizeisprecher unter Verweis auf laufende Ermittlungen nicht sagen.

25.10.2021 (SZ)

Impfzertifikate gefälscht: Apotheken-Mitarbeiterin festgenommen: Sie und ein Komplize sollen die Bestätigung im Internet für je 350 Euro angeboten haben. Ermittler sprechen von Fall mit „überdurchschnittlicher Bedeutung“.

Am Freitag hat die Polizei in München eine Mitarbeiterin einer Schwabinger Apotheke und einen Komplizen festgenommen. Zuvor hatten Beamte des Landes- und Bundeskriminalamts die Apotheke und mehrere Privatwohnungen durchsucht. Außerdem konnten die Ermittler Kryptowährungen und Bargeld in Höhe von fast 100 000 Euro sicherstellen.

Die beiden kamen in Untersuchungshaft. Sie sollen Hunderte Impfzertifikate gefälscht und im Internet für jeweils 350 Euro zum Kauf angeboten haben. Alleine im Oktober seien mehr als 500 solcher Zertifikate verkauft worden, wie Ermittler der Bayerischen Zentralstelle zur Bekämpfung von Betrug und Korruption im Gesundheitswesen (ZKG) am Samstag in Nürnberg mitteilten.

„Wir gehen davon aus, dass immer mehr gefälschte Impfausweise im Umlauf sind“, sagte Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU) der Deutschen Presse-Agentur in München. Unabhängig von dem Schlag gegen die mutmaßliche Fälscherbande vom Freitag hat die bayerische Polizei demnach 440 Fälle registriert, die im Zusammenhang mit der

Fälschung von Impfpässen, Impfzertifikaten oder Impfstoffetiketten stehen. Anfang September waren es gerade erst 110 Fälle gewesen.

Bei den Durchsuchungen wurden Kryptowährungen und Bargeld im Wert von fast 100 000 Euro sichergestellt. Ein falscher Impfausweis sei im EU-Ausland festgestellt worden, teilten die Ermittler zudem mit. Viele falsche Ausweise dürften aber in Deutschland kursieren. Unklar war zunächst, ob die gefälschten Impfausweise gelöscht oder ungültig gemacht werden können. Diese Fälschungen sind ein bundesweites Problem.

28.10.2021 (SZ)

„Adolf Hitler“-Impfzertifikat: Im Internet ist ein gefälschtes digitales Impfzertifikat aufgetaucht, das auf den Namen „Adolf Hitler“ ausgestellt wurde und als gültiger europäischer Impfpass akzeptiert wird.

Der „Grüne Pass“ – ein Corona-Pass mit ausdruckbaren oder digitalen Nachweisen einer Corona-Impfung – ist nach einem Beschluss der Regierung von Ministerpräsident Mario Draghi seit Mitte Oktober notwendig, um zur Arbeit gehen zu dürfen. Der nun aufgetauchte Fake-Impfpass wurde nicht nur von dem System des italienischen „Grünen Passes“ als gültig angezeigt, sondern auch von der offiziellen deutschen App „CovPass Check“. Die Metadaten des Dokuments für „Adolf Hitler“ mit Geburtsdatum 1.1.1900 führen aber nicht nach Italien, sondern nach Frankreich, da das Zertifikat angeblich von der französische Sozialversicherung CNAM ausgestellt wurde.

06.11.2021 (AZ Mainz)

Der Handel mit gefälschten Covid-Impfnachweisen blüht:

Das Landeskriminalamt (LKA) Rheinland-Pfalz berichtet, dass landesweit in **109 Fällen** ermittelt wird. Das Landeskriminalamt in Wiesbaden spricht hessenweit von Fällen „**im unteren dreistelligen Bereich**“. Für Wirbel sorgt eine Entscheidung des Landgerichtes Osnabrück. Das Gericht hat Anfang Oktober festgestellt, dass die Vorlage eines gefälschten Impfnachweises nicht strafbar sei. Harsche Kritik übt die hessische Justizministerin Eva Kühne-Hörmann (CDU) an ihrer Kollegin im Bund, Christine Lambrecht (SPD). „Zahlreiche Initiativen und hoher öffentlicher Druck waren erforderlich, um das Bundesjustizministerium zum Handeln zu bringen“, verweist die Christdemokratin auf ihre Forderung vom Frühjahr, die man in Berlin nun aufgegriffen habe.